

Reise zum Schlagzeug-Planeten

Star-Percussionist Martin Grubinger und die Salzburger Camerata im Reitstadel



Garantiert keine Langweiler: Mit dem Percussionisten Grubinger spielt die Salzburger Camerata in Neumarkt. F.: Schneider

NEUMARKT – Er spielt, bis ihm die Hände bluten, das Publikum rast vor Begeisterung, und die Presse jubelt über einen „Jahrhundertmusiker“: Damit kann nur Martin Grubinger gemeint sein, der österreichische Percussionist mit dem Welterfolg. Jetzt kommt er nach Neumarkt: Die „Konzertfreunde“ präsentieren ihn mit größtem Aufwand am Samstag, 24. November, in einem Sonderkonzert um 19 Uhr.

Mit von der Partie sind das berühmte Salzburger „Camerata“-Kammerorchester unter dem amerikanischen Dirigenten John Axelrod, das türkische Klavierduo Ferhan und Ferzan Önder und mit Manuel Hofstätter noch ein Schlagzeuger obendrauf.

Es ist die dritte Tournee, die Grubinger und die Camerata miteinander machen, sie kommen von ihrem Konzert im Festspielhaus Baden-Baden nach Neumarkt, und der edle Musik-Tross zieht am Sonntag weiter ins Festspielhaus nach Salzburg und am Montag ins Konzerthaus nach Wien – allesamt erste Adressen der Konzertwelt.

Und Grubinger hat sie sich verdient: Wie kein anderer verkörpert er die Vielfalt und Faszination virtuoser Schlagwerkunst, jedes seiner Konzerte wird zum fulminanten Feuerwerk. Nächstes Jahr wird er dreißig, das Hand-Werk hat er von Vater Grubinger gelernt, selbst Schlagzeuglehrer und anfangs oft mit auf den Konzertreisen. Studium in Linz und Salzburg, Preise dann allüberall und Grubingers Credo schon damals: „Ich glaube, dass die Zeit dafür reif ist, die

solistische Multipercussion im Konzertgeschehen zu etablieren.“ Dabei ist es ihm egal, ob E oder U: „Der Groove muss stimmen. Man merkt sofort, ob die Musik aus dem Bauch heraus kommt.“

Bis zur Erschöpfung

Rhythmus wird bei Grubinger, der besessen probt und sich im Konzert völlig verausgibt, zum Elementarerereignis. Und weil er dazu keine Langweiler als Partner brauchen kann, hat er sich für die aktuelle Tournee die Richtigen ausgesucht.

Da wird der Reitstadel dann zum „percussive planet“, wenn das Motto „Balkan... und Klezmer“ heißt, Musik von Kodaly und Bartok gespielt wird: die berühmten „Tänze aus Galanta“ oder das „Konzert für zwei Klaviere, Schlagzeug und Orchester“.



Martin Grubinger

Foto: privat

Bevor alle zusammen schließlich in den „Balkan Groove“ einbiegen, gibt es noch ganz Aktuelles. Das „Lullaby“ in einer Bearbeitung für Kammerorchester, komponiert vom genauso wie Grubinger von seiner Mission besessenen türkischen Pianisten Fazil Say (der würde auch noch gut in diese Truppe passen).

Und dann geht es richtig los mit Orchester plus zweimal Schlagzeug bei Ayner Dorman: „Spices, Perfumes, Toxins!“ heißt das vielversprechend und wurde 2006 unter dem Meisterdirigenten Zubin Mehta uraufgeführt. Da kann man ein Schlagzeugmarathon erwarten: „An Dormans Stücken kann ich die aktuellsten Entwicklungen des Schlagzeugs zeigen“, sagt Grubinger. Das hat er schon bei der Uraufführung von „Frozen in Time“ in Hamburg und unter Simone Young getan, diese Besessenheit von den Möglichkeiten der Percussion wird auch in der Neumarkter Aufführung des Ausrufezeichen-Stücks deutlich werden.

Der FC-Bayern-Fan Grubinger hat auch schon mehrfach in Nürnberg gespielt, 2010 musste eigens noch ein Zusatztermin eingeschoben werden, für Neumarkt ist sein Konzert eines der Top-Events der ganzen Saison. Und Martin Grubinger weiß: „Das Schlagzeug in jeder Form übt ja immer wieder auf Jugendliche eine besondere Faszination aus.“

UWE MITSCHING

① Es gibt es noch Restkarten unter ☎ (091 81) 2996 22, auch im Vorverkauf, Stehplätze zu 10 Euro.